

Natura 2000-Gebietsmanagementplan Hörfeld-Moor-Kärnten AT2103000

Klaus KRAINER¹, Karina SMOLE-WIENER¹, Roland SCHIEGL¹, Mariella MARTINZ² und Martin JAINDL¹

Vor rund 10.000 Jahren entstand zwischen Hüttenberg und Mühlen nach dem Abschmelzen eines Seitenarmes des Murtalgletschers ein ca. 140 Hektar großes Flachmoor, das Hörfeld. Nach jahrelangen Bemühungen vom mittlerweile verstorbenen Prof. Erich Hable haben die Länder Kärnten im Jahr 1984 und Steiermark im Jahr 1987 große Teile des Hörfeldes als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Es dauerte noch einige Jahre, bis im Winter 1994 der „Naturschutzverein Hörfeld-Moor“ gegründet wurde. Mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union im Jahr 1995 wurde das Hörfeld in beiden Ländern gemäß den EU-Naturschutz-Richtlinien in das Europäische Schutzgebiets-Netzwerk Natura 2000 aufgenommen.

Seit 1996 gehört das Hörfeld-Moor zu den 24 österreichischen Ramsar-Gebieten und repräsentiert damit ein Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung.

Heute übt das Moor als Hochwasser-Rückhaltebecken eine wichtige Schutzfunktion aus.

In den Jahren 1997 bis 2000 wurden im Rahmen eines LIFE-Natur Projektes zahlreiche Maßnahmen umgesetzt und mehrere Grundstücke angekauft, welche im Eigentum des Naturschutzvereins Hörfeld-Moor sind.

Das Hörfeld zeichnet sich durch teils unbegehbare Moorlandschaft mit extensiv bewirtschafteten Feuchtwiesen, Au- und Bruchwäldern, Schilfbeständen, Hochstaudenfluren, Schwingrasen und der einzigartigen Vielfalt an Vögeln, Insekten und Reptilien aus. Doch auch das Hörfeld ist gefährdet: die fehlende Bewirtschaftung der ehemaligen sauren Wiesen (Streuwiesen, Pferdewiesen) führt dazu, dass sich die Strauch- und Baumvegetation ausbreitet.

Parallel zum steirischen Hörfeld-Moor wurde im Jahr 2021 auch für den Kärntner Teil der Managementplan aktualisiert und 2023 abgeschlossen.

Im Rahmen der Freilandrerhebung wurden sechs eindeutig FFH-Typen zuordenbare Lebensräume kartiert. Bei zwei

*Nördlicher Teil des Hörfeld-Moores
(Foto: K. Krainer)*



FFH-Code	Biotopname	RLK-Code	Fläche in m ²
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (Molinion caeruleae)	3.1.1.4	3.785,92
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	2.2.4.1	10.645,84
7140, 7210	Übergangs- und Schwingrasenmoore, Kalkreiche Sümpfe mit <i>Cladium mariscus</i> und Arten des Caricion davallianae	2.2.4.2	3.407,41
7230	Kalkreiche Niedermoore	2.2.3.2	19.406,76
91D1	Birken-Moorwälder (Vaccinio uliginosi-Betuletum)	9.4.3	11.011,65
91D2	Moorrand-Rotföhrenwald (Vaccinio uliginosi-Pinetum)	9.4.4	719,41
91E0	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	9.2.2	5.544,70
91E0	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	9.2.2.1	1.850,35
91E0	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	9.2.2.2	105.887,78

Lebensraumtypen wurde ein Komplex aus zwei verschiedenen FFH-Codierungen ausgewiesen (Tab. 1)

Der Biotoptyp 2.2.4.2 wird in der Roten Liste gefährdeter Biotoptypen Kärntens (KEUSCH et al. 2010) als 7140 bzw. 7210 angeführt. Da im Hörfeld der Typ 7210 mit den charakteristischen Arten *Cladium mariscus* bzw. *Carex davalliana* nicht vorkommt, können die Flächen dem Typ 7140 zugeordnet werden.

Eine Diskrepanz ergibt sich beim FFH-Typ 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe. Dieser FFH-Typ ist gemäß Biotoptypen Kärntens (KEUSCH et al. 2010) mit keiner der zugeordneten

Hörbach (Foto: W. Feldmann)

Feuchtwiese mit Orchideen (Foto: K. Krainer)

Biotoptypen im Hörfeld-Moor nachgewiesen. Die Hochstaudenfluren werden ausschließlich von Mädesüß- und Kohldistelfluren bestimmt. Diese beiden Biotoptypen sind jedoch in ELLMAUER (2005) diesem FFH-Typ zugeordnet, ebenso wie auch die Hochgrasfluren mit *Phalaris arundinacea* (Rohrglanzgras), die diesem FFH-Typ zugeordnet werden müssten.

Tab. 1: Lebensräume nach Anhang 1 der FFH-Richtlinie im Hörfeld.

Tab. 2: Nachgewiesene Amphibienarten, ihre Gefährdung gemäß der Roten Liste Kärntens (GUTLEB et al. 1999) und ihre Nennung in den Anhängen der FFH-Richtlinie

Art (deutsch)	Art (wiss.)	Rote Liste Kärnten	FFH-Richtlinie
Teichmolch	<i>Lissotriton vulgaris</i>	gefährdet	
Gelbbauchunke	<i>Bombina variegata</i>	gefährdet	Anhang II und IV
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	gefährdet	Anhang IV
Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>	gefährdet	
Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>	regional / in Tallagen gefährdet	Anhang V



Art (wiss.)	Art (deutsch)	RLK 2012	Tandem/ Rad	Eiablage	BS
<i>Calopteryx virgo</i>	Blauflügel-Prachtlibelle	NT			**
<i>Aeshna cyanea</i>	Blaugrüne Mosaikjungfer	LC			
<i>Aeshna grandis</i>	Braune Mosaikjungfer	LC			
<i>Aeshna juncea</i>	Torf-Mosaikjungfer	LC			
<i>Anax imperator</i>	Große Königlibelle	LC			
<i>Coenagrion puella</i>	Hufeisen-Azurjungfer	LC	X	X	***
<i>Coenagrion hastulatum</i>	Speer-Azurjungfer	EN	X	X	***
<i>Lestes sponsa</i>	Gemeine Binsenjungfer	VU			
<i>Libellula depressa</i>	Plattbauch	LC			**
<i>Libellula quadrimaculata</i>	Vierfleck	LC			
<i>Pyrrhosoma nymphula</i>	Frühe Adonislibelle	LC	X		***
<i>Sympetrum danae</i>	Schwarze Heidelibelle	VU			
<i>Coenagrion</i> sp.	Azurjungfer				
<i>Cordulegaster</i> sp.	Quelljungfer				

Tab. 3: Vorkommende Libellenarten, ihre Gefährdung gemäß der Roten Liste Kärntens (HOLZINGER W. E. & KOMPOSCH B., 2012); LC = Least Concern (ungefährdet), NT = Near Threatened (Vorwarnstufe), VU = Vulnerable (gefährdet), EN = Endangered (stark gefährdet); BS = Bodenständigkeit, * = kaum bzw. nicht bodenständig, ** = möglicherweise bodenständig, *** = wahrscheinlich bodenständig, **** = sicher bodenständig

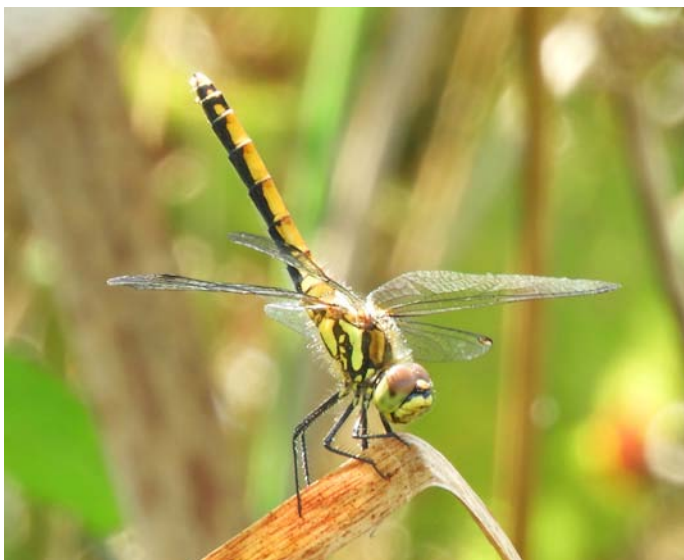
Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae*), Weibchen, links und Männchen, rechts (Fotos: R. Schiegl)

In der aktuellen Biotoptypenkarte werden die Mädesüßfluren und Hochgrasfluren nicht als FFH-Typ ausgewiesen, da diese in der Roten Liste der Biotoptypen Kärntens (KEUSCH et al. 2010) nicht dezidiert vermerkt sind. Im Standarddatenbogen wird der FFH-Typ dennoch belassen.

Insgesamt wurden fünf Amphibienarten nachgewiesen (Tab. 2).

Für das gesamte Projektgebiet konnten insgesamt 12 Libellenarten nachgewiesen werden (Tab. 3). Eine der nachgewiesenen Arten gilt laut Roter Liste Kärntens (HOLZINGER W. E. & KOMPOSCH B., 2012) als stark gefährdet (Speer-Azurjungfer, *Coenagrion hastulatum*), zwei Arten als gefährdet (Gemeine Binsenjungfer, *Lestes sponsa*; Schwarze Heidelibelle, *Sympetrum danae*). Funde von frisch geschlüpften Tieren belegen eine erfolgreiche Reproduktion mancher Arten, Nachweise von Tandems und Libellenrädern bzw. Libellen bei der Eiablage legen eine wahrscheinliche Reproduktion der meisten festgestellten Arten nahe. Von drei Arten wurden Tandems oder Räder beobachtet, insgesamt zwei Arten wurden bei der Eiablage beobachtet (vgl. Tab. 3). Insgesamt drei Arten sind als sicher oder wahrscheinlich bodenständig anzusehen (vgl. Tab. 3).

Im Zuge der Basiserhebung von FFH-Arten im Hörfeld-Moor wurden insgesamt 38 Taxa der Tiergruppe Gastropoda nachgewiesen, wobei 34 auf Artniveau bestimmt wurden. Davon gelten 20 in Österreich als nicht gefährdet (LC), vier Arten droht Gefährdung (*Oxytoma elegans*, *Clausilia pumila*, *Eucobresia diaphana* und *Vertigo angustior*),



drei weitere sind gefährdet (*Stagnicola palustris*, *Valvata cristata* und *Viviparus contectus*), vier sind stark gefährdet (*Cochlodina fimbriata*, *Cochlodina orthostoma*, *Vallonia pulchella* und *Vertigo antivertigo*). Unter den nachgewiesenen Arten wurde eine im Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie angeführte Art gefunden: die Schmale Windelschnecke *Vertigo angustior*. Für sogenannte FFH-Arten soll das langfristige Überleben in unter Schutz gestellten Gebieten gewährleistet sein. Die Schmale Windelschnecke wurde an drei Stellen im Bereich des Hörfeld-Moores nachgewiesen. Die Populationsdichten sind großteils als gut (B) einzustufen, die Habitatqualität großteils mit sehr gut (A).

Die Tiergruppe Chiroptera (Fledermäuse) war nicht Inhalt des vorliegenden Projekts. Da im Rahmen des von der Arge NATURSCHUTZ seit mehreren Jahren betreuten Projekts „Fledermausquartiere Kärnten“ am Beobachtungsturm drei Fledermausbretter montiert wurden und diese mindestens zweimal jährlich kontrolliert werden, fließen die Ergebnisse in den Bericht ein. Der Beobachtungsturm wird in der Liste der Kastenreviere mit der Nummer 33 (KR-033 Hörfeld-Moor) geführt. Bei der Kontrolle am 20.6.2022 wurden im Ost-Brett mehr als 70 Fledermäuse inklusive Jungtiere gezählt. Bei der Kontrolle wurden auch Kotproben aufgesammelt. Die genetische Analyse bestätigt den Nachweis der Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*).

Mit Berichtslegung 2023 liegen keine aktuellen Untersuchungsergebnisse zur Fischfauna des Hörfeldes vor. HONSIGERLENBURG (2000) ordnet das Hörfeld der Forellenregion zu. Dem Typus entsprechend ist die Population der Bachforelle (*Salmo trutta f. fario*) noch als bodenständig und relativ ursprünglich zu bezeichnen. Daneben konnte auch noch die Koppe (*Cottus gobio*) festgestellt werden. Sie wird in Kärnten als „gefährdet“ eingestuft und im Anhang II der FFH-Richtlinie geführt. Die Regen-



bogenforelle (*Oncorhynchus mykiss*) ist entweder durch Besatz oder über Zuchtteiche in das Hörfeld gelangt. Eine Besonderheit stellt die Elritze (*Phoxinus phoxinus*) dar, welche vorwiegend in Schlenken und Kleingewässern, vor allem in den Kelchtümpfen, vorkommt. Weiters konnten immer wieder Hechte, Karpfen und Flußbarsche nachgewiesen werden, ebenso vermutlich Rotaugen.

Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*),
Männchen
(Foto: R. Schiegl)

Bezüglich Krebse kamen nach HONSIGERLENBURG (2000) früher Edelkrebse vor. Diese sind vermutlich durch die Krebspest verschwunden. Durch Fi-

Hörfeldbach mit
Schwinggrasen
(Foto: K. Krainer)



schreiberechte wurden Signalkrebse (*Pacifastacus leniusculus*) eingesetzt. Im Zuge der Freilandhebungen wurde am 1.6.2022 in einer seichten Stelle des Hörfeldbaches ein Krebs nachgewiesen, welcher als Signalkrebs bestätigt werden konnte (schriftl. Mitt. Jürgen Petutschnig).

Die Vogelwelt des gesamten Hörfeld-Moores wurde in den letzten Jahren (2010, 2011, 2012 und 2017) intensiv von Dr. Remo Probst (BirdLife Österreich) untersucht und dokumentiert. Die Ergebnisse des Kärntner Gebietes sind in den Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten publiziert (PROBST & WUNDER 2018).

Kelchtopf
(Foto: R. Schiegl)



Literatur

- ELLMAUER, T. (Hrsg.) (2005): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 2: Arten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, 902 S.
- GUTLEB B., SMOLE-WIENER A. K., HAPP U. & WALLNER A. (1999): Rote Liste der Lurche Kärntens. In: ROTTENBURG T., WIESER C., MILDNER P., HOLZINGER W. E. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens. Naturschutz in Kärnten, Band 15: 117 – 120. Klagenfurt.
- HOLZINGER W. E. & KOMPOSCH B. (2012): Die Libellen Kärntens. Sonderreihe Natur Kärnten, Band 6. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 336 S.
- HONSIG-ERLENBURG W. (2000): Fische (Pisces) und Großkrebse (Decapoda). In: MERTZ (Hrsg.): Das Hörfeld-Moor. Naturjuwel in der Norischen Region. Naturschutzverein Hörfeld-Moor, Hüttenberg: 184-186.
- KEUSCH C., EGGER G., KIRCHMEIR H., JUNGMEIER M., PETUTSCHNIG W., GLATZ S. & AIGNER S. (2010): Aktualisierung der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Kärntens. Kärntner Naturschutzberichte 13: 39-69. Klagenfurt.
- PROBST R. & R. WUNDER (2018): Avifaunistische Erhebungen des Hörfeldes, Kärntner Teil. Ist-Zustand 2017 und Bestandesentwicklung naturschutzfachlich bedeutender Vogelarten. Carinthia II 208./128.:105-126.

Autoren:

¹ Arge NATURSCHUTZ

Mag. Klaus KRAINER (Vegetation); Mag. Karina SMOLE-WIENER (Amphibien);
DI Roland SCHIEGL (Libellen); Mag. Martin JAINDL (GIS-Bearbeitung)
Gasometergasse 10, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
office@arge-naturschutz.at
www.arge-naturschutz.at

² Mag. Mariella MARTINZ, MSc (Schnecken)

Schweidlgasse 13/17, 1020 Wien
martinz.mariella@gmail.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [2024](#)

Autor(en)/Author(s): Krainer Klaus, Smole-Wiener Anna Karina, Schiegl Roland, Martinz Mariella, Jaendl Martin

Artikel/Article: [Natura 2000-Gebietsmanagementplan Hörfeld-Moor-Kärnten AT2103000 40-44](#)